

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1954-01-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee
6. Januar 1954

Mein liebes Mami!

Herzlichen Dank für die kurze Nachricht und die Zeitschriften. Heute ist schon der 6. Ich habe einige wenig fleissige Tage hinter mir, besonders was das Schreiben angeht, dies soll aber nicht etwa der Stil des ganzen neuen Jahres werden! Wir sind tief im Schnee und hatten grosse Kälte. Das ist etwas beschwerlich, aber man gewöhnt sich daran und es ist doch noch angenehmer, als die feuchte Zeit im Dezemberanfang. Betty kann sehr schlecht gehen, auch haben wir wenig Wasser, sodass man das Meiste aus dem See holen muss. Das mache aber ich, sie könnte es nicht. Diese Gymnastik tut mir nur gut und ich finde es nicht schrecklich. Wir haben im Atelier, im Korridor und in der Küche Bottiche und die fülle ich ganz auf, dann geht es wieder für 2-3 Tage. Für Kochen und Trinken ist genug in der Pumpe. Wir haben sehr lange Wasser gehabt, viele andere holen schon seit Monaten aus dem See. Du musst mich nicht bemitleiden, ich erzähle nur, wie sibirisch dies Jahr ist. Trotzdem bin ich froh, denn sonst bekämen wir wahrscheinlich einen furchtbar späten Frühling und der Winter nähme kein Ende. Alle tragen wir sehr gerne die langen Trikots und ich habe genug Sachen, um mich richtig anzuziehen. Ich stricke auch noch ausserdem einen neuen Jumper aus Angorawolle mit Perlön, der sehr hübsch wird. Luise gibt die Anleitungen. Wenn man strickt raucht man auch nicht. Ich bin ziemlich brav damit, auch ich!

Inzwischen hat sich vieles angebahnt. Z.B. will man in Wien aus der "Maja" noch in diesem Winter ein Bühnenstück machen, teils gesprochen, soweit die Dialoge vorhanden sind, das andere in Pantomime und getanzt. Am Monatsende kommt jemand mit dem Manuskript hierher und ich bin gespannt und freue mich auch darauf. Dann hat sich die Schwedensache wegen der Uebersetzung von "Mario und die Tiere" angebahnt, was mich besonders freut. Aber alles was es auch sei, braucht Briefe, sodass ich immerfort über einem grüble und überlege. Jöhren wird bald erscheinen aus Berlin. Vermutlich wieder einmal Kister, aber vielleicht warten beide ab, bis die grösste Kälte vorbei ist, es ist nicht schön zu reisen so.

Am Sonntag hatten wir Frl. v. Metzradt und Maja bei uns zu Tisch, ich hatte Reh mitgebracht aus München. Dazu kam unerwartet Puzi, Ernas Sohn, der uns stolz seine Partitur vorspielte, denn er hat zum Tanzlegendchen von Keller Musik gemacht, eine Pantomime ist das Ganze und das Landestheater in Darmstadt hat es zur Aufführung erworben, die am 18. März sein soll. Nun will aber Erna, dass Puzi schon im Februar nach Amerika kommt. Sie weiss aber nicht von dem Ballett und ich darf es ihr auch nicht schreiben, weil Puzi sie mit Schallplatten überraschen will, aber ich verstehe wirklich, dass er seine erste Premiere miterleben will. Ich habe mir auch schon überlegt, ob ich nicht in dieser Zeit eine Reise unternehmen könnte und mir das auch ansehen.

Am Montag Abend waren wir in Ammerland. Denes hat uns abgeholt und wir hatten einen ganz entzückenden Abend, beide musizierten und zwar wunderbar. Jetzt sind sie wieder auf Tournee. Am Freitag bin ich in München vielleicht über Nacht, wie auch schon letzte Woche. Ich habe allerhand mit meinem Anwalt zu besprechen, vor allem die verschiedenen Verträge, die ich die machen muss, damit ich bei den Besprechungen schon weiss, was ich vereinbaren muss.

Im Uebrigen bin ich immerzu hinter meinen Briefschulden herhinkend. Das wird vermutlich mein Leben lang so bleiben. Am Neujahr bin ich ins Bett gegangen und war auch so müde, dass ich nicht aufwachte bis zum Morgen. Wir sollten eigentlich zu Frl. v. Metzradt, aber zusammen mit Frau

Ambach am Starnbergersee
6. Januar 1933

Dr. Schulze und Traudl, das lockte uns nicht.

Mami, die Uhr ist gut angekommen, ich sehe, ich habe einmal einen Brief nicht fertiggeschrieben, und somit hast Du die Bestätigung nicht bekommen, was mir sehr leid tut. Sie war gerade erst bevor ich nach Basel fuhr für viel Geld neugemacht worden, ich verstehe nicht, warum sie gleich wie er hin war, wenn Du sie mir so geschickt hättest, hätte ich sie ins Geschäft zurückgebracht, ich hoffe, sie war nicht zu teuer!

Gestern kamen auch die Zeitschriften und dann das Medikament. Ich nehme dieses alles ganz genau und ich danke Dir herzlich dafür. Ich bekomme es hier auch, ich habe mich erkundigt, aber nach den 100 kann ich dann vielleicht aufhören. Das sind ja noch 50 Tage. Gegen Frühjahr muss dann unbedingt etwas geschehen für Bettys Bein. Wenn wir ein Bad hätten, wäre sehr schön hier allerhand zu machen, aber das ist nun einmal nicht so. Ich glaube aber, es wird mit der Zeit schon werden damit. Zunächst muss ich aus meinen Verpflichtungen herauskommen. Lise hat nicht geschrieben, sie will auch nicht was, sie steht so dumm dazwischen und muss doch auf dem Laufenden sein. Ich bin aber nicht unglücklich darüber. Ich habe gerne eine Weile Ruhe von diesen allen. Liselott schrieb aber f

Bitter schreib mir, wie Du es mit Ralph Helmuth Meyer gemacht hast. Wenn Du ihm nicht geschrieben und nichts geschickt hast, dann tu es jetzt bitte nicht, ich sag Dir dann, warum. Ich will nur noch etwas abwarten. Oder ich kann es auch heute sagen. Ich schrieb ihm nicht mehr seit September, liess ihm aber durch Finchen allerhand sagen Anfang Okt. Dann schickte ich, weil ich meinte, Weihnachten sei schon am Montag, das Buch "Efeu" per express und liess meinen Brief folgen etwas später

dankte ihm für alles im letzten Jahr und so fort. Er schickte mir das Buch zurück mit dem Vermerk "Zurück an den Absender" Die Post hat es ihm scheinbar doch wieder in den Kasten geworfen, so tat er das Päckchen in ein Kuvert und schickte es so zurück ohne ein Wort, man kann aber sehen, dass er es geöffnet hatte um zu sehen was darin ist. Mein Brief war aber schon unterwegs. Den schickte er nicht wieder, hat aber auch nichts hören lassen. Ich finde, dass es eine Unverschämtheit ist. Selbst wenn ich selten schreibe, ich habe weiss Gott viel zu tun auf dem Gebiete

man kann ihn auch nicht anrufen und nie ihn rasch mal sehen in der Stadt, weil er nicht sagen will, wie man ihn erreichen könnte. Trotzdem geht es nicht an, dass er sich so verhält, denn ich habe nicht nur ihm in manchem Hilfe bekommen, sondern auch ihm jeden Wunsch den ich wusste erfüllt und es ist auch wegen Dir unmöglich. Nun wollte ich wissen, ob Du ihm vielleicht geschrieben hast und diese Choki geschickt, die wird es wohl nicht zurückschicken! Oder? Ich sage jetzt nichts mehr und ich will ihn auch nicht mehr sehen. Er hatte mir Briefe aufgesetzt an das Literatur-Institut, aber ich habe sie nicht abgeschickt, weil sie mir zu raturwissenschaftlich und zu pikant, was ich gar nicht bin den gegenüber. Dies mag er mir übel genommen haben, denn ich sagte ihm, dass ich es nicht machen wolle, auch kam ich darauf, dass er meine Angelegenheiten seiner Tochter, die etwa 19 Jahre alt ist, erzählte.

Also ich glaube, diese "Seelenfreundschaft" hat jetzt ein Ende. Ich musste mehr darüber lachen als mich ärgern. Tu Du es auch. Ich werde aber finden dies schreiben, sie sagte mir zuletzt, er habe ihr erklärt, er habe das geistige Niveau von W.B. erreicht. Mir scheint, er täuscht sich gründlich.

Grüss alle sehr. Nun schreibe ich nach Neuffen, dort wird man mich nicht "verstossen", wenn ich einmal eine Pause einlege und eine so lange wird es ganz von selber nicht.

Alles Gute von Herzen. Seid nicht zu fleissig! Grüss und Kuss von Deiner